

Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt

für den Amtsbezirk
des
evangelisch-lutherischen Landeskirchenamts
in Kiel

Stück 5.

Kiel, den 24. März

1931.

Inhalt: 46. Weiteres Kirchengesetz zur Abänderung des Kirchensteuerrechts (S. 47). - 47. Ansprache an die Gemeinden und an die Herren Geistlichen unserer Landeskirche im Blick auf die zunehmende Arbeitslosigkeit (S. 48). - 48. Richtlinien für Erwerbslosenhilfe in den Kirchengemeinden (S. 49). - 49. Druckfehlerberichtigung (S. 51). - 50. Steuerfreie Nebeneinkünfte von Kirchengemeindeangestellten (S. 51). - 51. Übersicht über die Kollektenerträge im Kalenderjahr 1930 (S. 52). - 52. Theologische Woche (S. 60). - 53. Karfreitagssitte (S. 61). - Personalien. - Erledigte Pfarrstelle.

Hierzu 1 Beilage.

Nr. 46. Weiteres Kirchengesetz zur Abänderung des Kirchensteuerrechts. (Vom 10. Dezember 1930.)

Die Landessynode der evangelisch-lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins hat folgendes Kirchengesetz beschlossen:

Artikel 1.

Die Bestimmungen, nach denen die Geistlichen und die Kirchenbeamten nebst ihren Hinterbliebenen sowie die Lehrer von der Kirchensteuer befreit sind, werden, soweit es nicht bereits durch Artikel I § 4 Abs. 2 und Artikel II des Kirchengesetzes zur Abänderung des Kirchensteuerrechts vom 4. Dezember 1928 (Kirchl. Ges.- u. V.-Bl. 1929, S. 65) geschehen ist, aufgehoben.

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1931 in Kraft.

Kiel, den 25. März 1931.

Das vorstehende von der 4. ordentlichen Landessynode am 10. Dezember 1930 beschlossene Gesetz wird hiermit verkündet.

Die Kirchenregierung.

D. Mordhorst.

Nr. K. R. 208.

Nr. 47. Ansprache an die Gemeinden und an die Herren Geistlichen unserer Landeskirche im Blick auf die zunehmende Arbeitslosigkeit.

Kiel, den 19. März 1931.

Unter den schweren Nöten, die unser Volksleben hart bedrücken, steht die noch immer im Wachsen begriffene Arbeitslosigkeit obenan. Noch ist nicht abzusehen, wann diese die Lebenskraft unseres Volkes ernstlich bedrohende Krisis zum Stehen kommen wird, geschweige denn, daß sich aussichtsvolle Wege eröffnet hätten, diesem wirtschaftlichen Grundübel wirksam zu begegnen und es durch großzügige Maßnahmen in zäher Arbeit zu überwinden. Über dem allen aber wächst die Gefahr, daß die verheerenden Wirkungen dieses viele Millionen Glieder unseres Volkes in ihrem Lebensrecht verkürzenden, ja in ihrem Lebensbestande vielfach vernichtenden Schicksals zu immer größerem Unheil an der Seele unseres Volkes ausschlagen. Äußere Not in aufgezwungener Feier von der Arbeit wird mit der durch sie bedingten Entbehrung bis zum Hunger zur inneren Anfechtung und Erschütterung der seelischen Widerstandskraft. Enttäuschung, Verbitterung bis zur Verzweiflung in Leichtsinns und Lebensüberdruß als Äußerungen eines ermatteten Seelenlebens lassen erkennen, daß der Glaube als ausharrendes und überwindendes Vertrauen seine den Lebenswillen stählende Kraft verloren hat. Auf solchem aufgewühlten Boden eines gequälten Menschenherzens muß die Ausaat der sich gegen die Kirche, den Glauben und das Evangelium richtenden Verhezung üppig aufgehen und reiche Frucht tragen.

Aus dieser leidvollen Heimsuchung ergeht der Ruf Gottes an alle, die als Christen und als Glieder der Gemeinde Christi einander zum Dienst in der brüderlichen Liebe verpflichtet sind. Es soll sich jetzt ausweisen, was es bedeutet, daß wir Glieder nicht nur eines Volkes, sondern auch durch den Glauben an den einen Herrn, den wir alle als unsern Heiland und Erlöser bekennen, Glieder einer Gemeinde sind, die sich um das Wort sammelt und aus dem Wort zur Gemeinschaft aufbaut. Darum rufen wir die Gemeinden unserer Kirche in ihren Vertretungen, freien Verbänden und Frauenhilfen oder Arbeitsgemeinschaften auf, vom Gemeindegedanken her in der Verantwortung gegenüber den leidenden Gliedern des Leibes Christi Hand ans Werk zu legen. Wenn uns die Not ernstlich auf der Seele liegt, können wir von ihr nicht schweigen, wenn wir als feiernde, um sein Wort versammelte Gemeinde am Sonntag unser Herz vor Gott ausschütten. Unsere Zuversicht ist, daß das Gebet viel vermag, wenn es ernst ist. Das Gebet hat aber zur Voraussetzung, daß wir von Herzen mitfühlen mit denen, die in den Grundlagen ihres Lebens aufs schwerste getroffen und in ihrem Lebensglück schmerzlichst beeinträchtigt sind. Daß hin und wieder die Arbeitslosigkeit zur Arbeitsscheu wird, ändert nichts an der Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit als Gesamterscheinung ein hartes Geschick ist, unter dem so viele unserer Volksgenossen wie unter einer unerträglichen Last seufzen und Lebensmut und Lebensfreude einbüßen. Vor allem aber mögen unsere Gemeinden in allen ihren Organen darauf Bedacht nehmen, daß ein Helferwille lebendig werde, der zum Opfer und Dienst an denen wird, die mit der wachsenden Lebensbedrängnis auch den inneren Halt verlieren. Wie einst in vergangener drangsalvoller Notzeit wird auch heute die Liebe, die im Helfen noch allezeit erfinderisch ist, mit der praktisch die Notstände anfassenden Tat den Weg zu den Herzen finden und neues Vertrauen zu der Lebenskraft des Glaubens und der Gemeinde Jesu Christi begründen. So legen wir den Gemeinden und den Herren Geistlichen die unserer Ansprache sich anschließenden Richtlinien des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamts für eine ernsthafte und verantwortungsbewußte kirchliche Arbeit im Kampf gegen die leiblichen und seelischen Nöte der Arbeitslosigkeit zu gewissenhafter Beachtung ans Herz.

D. Mordhorst
Bischof für Holstein.

D. Böffel
Bischof für Schleswig.

Nr. 48. Richtlinien für Erwerbslosenhilfe in den Kirchengemeinden.

Kiel, den 24. März 1931.

1. Die Aufgabe der Kirche besteht nicht in Wohlfahrtspflege, sondern in Verkündigung des Wortes Gottes. Gegenüber der Tatsache, daß die Kirche von vielen nur unter sozialen Gesichtspunkten angesehen und beurteilt wird, ist es notwendig, zu betonen, daß der christliche Glaube die Quelle ist, aus der alle aufbauenden Kräfte im Leben des Einzelnen wie des Volkes fließen, aus der vor allem allein die Liebe kommt, die wirklich zu Hilfe, Dienst und Opfer fähig ist und daß nur die Verkündigung des Evangeliums diesen Glauben erweckt, der in der Liebe tätig ist.
2. Gerade um ihres geistlichen Auftrags willen muß die Kirche aber auch alles tun, was in ihren Kräften steht, um die Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit ihrer Glieder auch in materieller Beziehung zu stärken. In unseren Tagen muß es sich erweisen, daß der Glaube nicht nur in Worten besteht, sondern auch in der Tat und im Leben zum Ausdruck gelangt. Die Kirche darf sich daher auch nicht vom Hilfsdienst abhalten lassen durch die Erwägung, daß sie niemals von sich aus das Problem der Erwerbslosigkeit lösen könne und daß alles, was sie leisten könne, nicht mehr sei als ein Tropfen auf einem heißen Stein. Es ist gerade für die Kirche wichtiger, einem Einzelnen oder zahlenmäßig wenigen wirklich zu helfen, als sich an der Lösung des Gesamtproblems abzumühen und schließlich ist es nicht einer, sondern es sind auf die Gesamtheit der evangelischen Gemeinden gesehen viele Tausende, denen wir Bruderhände entgegenstrecken können.
3. Die einzelnen Hilfsaktionen sind den sehr verschieden gelagerten örtlichen Verhältnissen anzupassen, wobei in erster Linie zwischen ländlichen und städtischen Gemeinden zu unterscheiden ist.
4. In ländlichen Gemeinden ist die Not der Arbeitslosigkeit häufig nicht so drückend wie in den Städten, weil die wirklich vorhandenen Arbeitslosen vielfach eigenen Besitz und auch sonst kleine Nebenverdienste haben. Soweit materielle Hilfe nötig ist, wird in den meisten Fällen die nachbarliche Hilfe ausreichen, deren Wiederbelebung und Ausbau mit allen Kräften zu fördern ist. Die Nachbarhilfe ist gerade deshalb so wertvoll und für diese Arbeit an den Erwerbslosen unerlässlich, weil sie zwischen den verschiedenen sozialen Bevölkerungsschichten Querverbindungen schafft und sie einander menschlich näher bringt. Auch evangelische Frauenhilfen und Jugendvereine werden nötigenfalls zur Mithilfe heranzuziehen sein.
5. Gerade auf dem Lande wird oft der wesentlichste Dienst der Kirche darin bestehen, die Arbeitslosen vor dem dort noch stark verbreiteten Vorurteil zu schützen, als ob die, die nicht arbeiten können, nicht arbeiten wollen. Es gilt, überall die Erkenntnis zu verbreiten, daß die Arbeitslosigkeit nicht eine Schuld, sondern ein Schicksal, eine furchtbare Volksnot bedeutet, und aus dieser Erkenntnis heraus das Gefühl der Verantwortung und der Hilfsbereitschaft zu wecken und zu stärken.
6. In ländlichen Kirchengemeinden wird ernstlich zu prüfen sein, ob nicht die Not in den benachbarten Städten gelindert werden kann. Das kann geschehen durch Naturalsammlungen von Kartoffeln, Gemüse, Speck, Wurst, Butter, usw. Solche Sammlungen, vielleicht auch Geldsammlungen müssen durch Besprechung in den kirchlichen Körperschaften und in den Vereinen sowie durch kurze Hinweise in den Gottesdiensten und auf den Gemeindeabenden vorbereitet werden. Vorherige Fühlungnahme mit den entsprechenden kirchlichen Stellen der in Betracht kommenden Stadt ist anzuempfehlen.
7. Als innere Hilfe kommt in Betracht:
Verteilung und Verbreitung von gutem Lesestoff, Veranstaltung von Gemeindeabenden oder Nachmittagsversammlungen, auf denen der besonderen seelischen Einstellung der Erwerbslosen

besonders Rechnung getragen werden muß. Ob zu diesen Veranstaltungen nur Erwerbslose oder auch andere Gemeindeglieder zu laden sind, ob man besondere Abende für Frauen und Männer, vielleicht auch für die Jugend einrichtet, muß nach den örtlichen Verhältnissen beurteilt werden. Aus Thüringen wird berichtet, daß sich auch in dörflichen Verhältnissen — halb Bauern-, halb Arbeiterbevölkerung — Weltanschauungskurse für junge Männer mit Vorträgen über Fragen der Allgemeinbildung und der Weltanschauung gut bewährt haben. Gute Filmstreifen werden gerade auf dem Lande gern gesehen werden.

8. In den Städten, wo die Arbeitslosigkeit durchweg erschreckend groß ist, wo die Hilfe von Mensch zu Mensch nicht annähernd ausreicht, muß von kirchlicher Seite viel intensiver gearbeitet werden. Vor allem wird es hier wichtig sein, daß möglichst alle aufbauenden Kräfte zu einheitlichem und gemeinsamem Handeln aufgeboten werden. Wer dabei die Führung übernimmt, ist nebensächlich und muß im Einzelfall nach Lage der Verhältnisse entschieden werden. Aufgabe gerade der kirchlichen Kreise wird es sein, als verbindendes Element zu dienen, zur Hilfe anzuregen und sich an Opferwilligkeit und selbstloser Hilfsbereitschaft von keiner anderen Organisation übertreffen zu lassen. Im einzelnen können in den Städten folgende Veranstaltungen und Einrichtungen in Frage kommen:

- a) Aufbringung von Geldmitteln durch Hausammlung, Straßensammlungen und Kollekten,
- b) Kohlenammlung, besonders durch Mitglieder kirchlicher Jugendvereine,
- c) Sammlung von Naturalien in Verbindung mit der Erwerbslosenhilfe auf den Dörfern (Ziff. 7),
- d) Sammlung von Bekleidungsstücken und Schuhzeug,
- e) Kinderspeisung, Vermittlung von Freitischen für einzelne Erwerbslose oder ganze Familien, Verteilung von Eßmarken,
- f) Sammlung monatlicher Beiträge als Beihilfe zur Verabfolgung von Brot zu ermäßigten Preisen,
- g) Errichtung oder Ausgestaltung von Wärmestuben und Kaffeeschenken.

9. Als innere Hilfe kommen hier in erhöhtem Maße wie in den ländlichen Gemeinden besondere Vortragsstunden, Schulungskurse, Weltanschauungsabende in Frage. Für diese Veranstaltungen ist die Hauptsache, daß Persönlichkeiten gewonnen werden, die die Gabe besitzen, auf die besonders schwer zu behandelnden Erwerbslosen Einfluß zu gewinnen. Neben den Pastoren wird besonders empfohlen, hierfür auch Lehrer und andere kirchlich eingestellte gebildete Laien zu gewinnen. Häufig wird man damit beginnen müssen, den Arbeitslosen, zumal den jugendlichen, überhaupt geistig anzuregen, doch wird auch die Verkündigung des Evangeliums nicht zurückgestellt zu werden brauchen. Auch eine intensive Weiterarbeit auf Grund der Erfahrungen und des Sichkennnenlernens in den Kursen und Freizeiten hat sich je und je erreichen lassen.

Die Bedeutung solcher Kurse und Freizeiten beruht in erster Linie darauf, daß „das tägliche Zusammensein in kleinem Kreise Herzen aufschließt, Aussprachen schafft und seelsorgerliche Hilfe möglich macht, die ohne diese Voraussetzungen ausgeschlossen ist“.

In Bistensee und Brahmssee, an den Mittelpunkten kirchlicher Jugend- und Vereinsarbeit, haben schon wiederholt Freizeiten stattgefunden, deren Ergebnis die Erwartungen der Veranstalter weit übertroffen hat.

In anderen Fällen ist es gelungen, das oft außerordentlich tief eingewurzelte Mißtrauen gegen Kirche und Pastoren zu beseitigen und die Seelen aus der Verkämpfung zu lösen, die sie der Verkündigung des Wortes Gottes gegenüber verschließt.

Die vorstehenden Sätze sollen nichts weiter sein als Richtlinien, d. h. sie sollen Anregungen geben und Hinweise bringen. Wohl auf keinem Gebiet wäre es so verkehrt, feste Vorschriften zu geben und bestimmte Methoden zu empfehlen.

Letztes Ziel jeder Arbeit der Kirche an den Erwerbslosen muß es sein, sie wieder zugänglich zu machen für die Botschaft des Evangeliums, und diesem Ziel dient jede Arbeit, die, getragen von warmem Mitgefühl und wirklichem Verständnis für die besondere Not ihres Schicksals, darum ringt, die Hemmungen und Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die dieser Einstellung entgegenstehen.

Die vorstehende Ansprache der Herren Bischöfe an die Gemeinden und die Herren Geistlichen vom 19. März d. Js. ist ebenso wie die Richtlinien, bei deren Fassung uns die bereits bewährten Richtlinien des Volksdienstes der Thüringer evangelischen Kirche wertvolle Dienste geleistet haben, möglichst bald in einer Sitzung der kirchlichen Körperschaften zu verlesen und zur Erörterung zu stellen.

Evangelisch-lutherisches Landeskirchenamt.

Nr. A. 885.

D. Dr. Freiherr von Heinke.

Nr. 49. Druckfehlerberichtigung.

Kiel, den 24. März 1931.

In dem von uns unter dem 28. Februar 1931 — Kirchl. Ges.- u. B.-Bl. S. 37 f. — veröffentlichten Kirchengesetz über die Versetzung der Geistlichen in den Ruhestand vom 28. Oktober 1924 in der Fassung des Kirchengesetzes vom 10. Dezember 1930 muß es in § 4 Abs. 1 im ersten Satz anstatt „§ 8“ heißen: „§ 3“, ferner muß es in § 6 Abs. 1 im ersten Satz anstatt „§ 10“ heißen: „§ 5“.

Wir ersuchen, sofort in allen Exemplaren des Stücks 4 des Kirchl. Ges.- u. B.-Bl. von 1931 die beiden Ziffern abzuändern.

Die Kirchenregierung.

Nr. K. R. 206.

D. Nordhorst.

Nr. 50. Steuerfreie Nebeneinkünfte von Kirchengemeindeangestellten.

Kiel, den 16. März 1931.

Der Reichsminister der Finanzen hat sich in dem an die Landesfinanzämter gerichteten Erlaß vom 22. Dezember 1930 — S 2242 A — 6000 III — damit einverstanden erklärt, daß vom 1. Januar 1931 ab die Nebeneinkünfte auch der im Kirchendienst neben- und ehrenamtlich beschäftigten Personen (Kirchensteuerheber, Rendanten, Kantoren, Organisten und Chorleiter), soweit diese insgesamt den Betrag von 40,— RM monatlich nicht übersteigen, der Lohnsteuer nicht unterliegen.

Diese Befreiung tritt jedoch nicht ein, wenn die Nebeneinkünfte und die Hauptbezüge von demselben Arbeitgeber gezahlt werden.

Wir geben hiervon den Kirchengemeindevorständen Kenntnis.

Evangelisch-lutherisches Landeskirchenamt.

In Vertretung:

Carlsen.

Nr. C. 369 (Dez. VII).

Nr. 51. Übersicht über die Kollektenerträge

Laufende Nummer	Propstei	Für die Erziehung u. Be- rufsausbildung verwaister und sittlich gefährdeter Kinder am 1. Januar 1930		Für die Evangelische Frauenhilfe am 19. Januar 1930		Für die Auswanderer- fürsorge am 26. Januar 1930		Für den Nordbund ev. Männer- und Jungmänner- vereine am 2. Februar 1930	
		R.M.	Agf.	R.M.	Agf.	R.M.	Agf.	R.M.	Agf.
1	Gidderstedt	96	30	39	—	50	04	42	50
2	Flensburg	234	99	108	11	120	—	122	45
3	Hütten	104	41	57	87	54	96	48	10
4	Husum-Bredstedt	390	—	150	85	135	15	174	55
5	Nordangeln	207	60	78	55	146	14	72	77
6	Schleswig	214	86	104	44	152	10	75	87
7	Sübdangeln	191	90	102	39	115	82	116	01
8	Südtondern	253	93	112	03	138	36	106	91
9	Altona	289	47	229	11	241	30	230	38
10	Kiel	277	47	160	87	172	32	138	68
11	Münsterdorf	195	99	85	06	79	40	73	20
12	Neumünster	183	92	95	38	103	62	95	94
13	Norderdithmarschen	122	88	51	06	56	38	39	82
14	Oldenburg	162	32	57	77	85	39	51	71
15	Pinneberg	286	—	127	40	147	50	118	—
16	Plön	174	09	69	29	74	62	71	64
17	Ranzau	167	51	69	82	119	09	85	77
18	Rendsburg	187	87	73	35	92	40	76	27
19	Segeberg	115	24	52	70	62	16	53	11
20	Stormarn	196	31	145	19	170	80	114	83
21	Süderdithmarschen	174	65	73	—	83	36	75	16
22	Lauenburg	163	33	137	25	191	83	164	88
Summe		4391	04	2180	49	2592	74	2148	55

Für Lauenburg sind außerdem gesammelt:

1. für die Lauenburgische Bibelgesellschaft: 213,56 R.M.
2. „ den Lauenburgischen Gottesdiensten: 284,65 „
3. „ die Leipziger Mission: 445,29 „

im Kalenderjahr 1930.

Für die Seemanns- mission am 16. Februar 1930		Zur Beschaffung von Bibeln und Gefangbüchern am 23. Februar 1930		Für die Evang. Eltern- vereinigungen am 2. März 1930		Für die Nationalstiftung und Krieger- gräberfürsorge am 16. März 1930		Für die deutsche Auslands- diaspora am 23. März 1930		Für die kirchliche Jugendpflege am 13. April 1930	
<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>
42	99	47	68	36	28	166	86	32	35	92	84
121	46	143	18	106	25	336	41	141	87	317	35
66	21	77	45	54	54	326	21	56	68	172	79
187	20	147	86	151	75	441	10	174	30	321	64
107	54	164	62	113	69	350	07	96	54	220	52
122	24	79	87	92	89	330	06	87	11	266	81
103	95	123	65	108	90	401	86	111	15	252	07
147	43	144	06	93	16	432	68	98	85	233	72
268	48	281	02	200	31	540	04	237	22	648	45
126	02	209	80	155	24	426	59	127	74	412	80
76	64	79	97	63	36	316	58	77	08	265	79
91	97	124	53	119	57	263	20	132	17	277	18
48	50	40	15	44	54	182	40	68	37	155	65
57	82	64	94	58	11	412	25	51	05	194	54
163	35	168	50	123	80	550	50	161	30	545	—
81	93	76	46	62	25	307	43	67	37	162	59
111	92	98	38	72	63	348	39	130	06	256	35
95	40	91	67	83	21	410	82	87	57	258	50
59	99	54	70	70	44	238	78	75	98	197	45
147	66	136	55	85	85	295	47	110	88	399	10
94	25	76	03	69	79	296	58	87	18	237	64
178	27	204	07	154	39	431	46	200	67	356	74
2501	22	2635	14	2120	95	7805	74	2413	49	6245	52

außerdem
22,35 R.M. von
Pastor Doyens-
Lügumflöter

(Fortsetzung der

Laufende Nummer	Propstei	Für die Diakonissen- anstalten Altona und Flensburg am 20. April 1930		Für das Institut für ärztliche Mission am 4. Mai 1930		Für den Verein zur Pflege der kirchlichen Musik am 18. Mai 1930		Für den Lutherischen Gotteskasten am 29. Mai 1930	
		R.M.	Spf.	R.M.	Spf.	R.M.	Spf.	R.M.	Spf.
1	Eiderstedt	143	66	30	80	33	27	39	49
2	Flensburg	390	43	96	88	82	66	127	47
3	Hütten	185	63	52	83	51	25	74	35
4	Husum-Bredstedt	554	93	133	45	108	20	198	70
5	Nordangeln	557	15	112	37	72	16	177	92
6	Schleswig	263	26	87	81	64	97	140	34
7	Südangeln	380	67	125	01	93	21	201	80
8	Südtondern	404	86	101	74	88	69	180	02
9	Altona	421	01	184	40	125	12	286	96
10	Riel	353	39	146	05	111	82	158	60
11	Münsterdorf	246	10	72	99	74	51	108	25
12	Neumünster	314	56	78	75	67	77	140	33
13	Norderdithmarschen	159	84	40	39	50	52	42	70
14	Oldenburg	252	15	50	09	55	33	90	61
15	Pinneberg	402	—	118	—	105	—	232	50
16	Plön	166	16	55	63	51	26	89	41
17	Ranzau	344	41	86	34	72	05	104	35
18	Rendsburg	325	95	129	61	63	21	182	15
19	Segeberg	201	19	43	70	38	87	86	62
20	Stormarn	324	27	114	93	86	51	107	98
21	Süderdithmarschen	223	64	108	06	61	65	93	38
22	Lauenburg	449	30	175	87	126	35	124	06
	Summe	7064	56	2145	70	1684	38	2987	99

vorstehenden Tabelle.)

Für den Landesverein für Innere Mission am 8. Juni 1930		Für den Evangelischen Bund am 22. Juni 1930		Für das Erholungsheim Bredeneek am 29. Juni 1930		Für die Evangelischen Arbeitervereine am 6. Juli 1930		Für die Heidenmission am 20. Juli 1930		Für den Jerusalemverein und die Leipziger Mission am 24. August 1930	
<i>R.M.</i>	<i>Agf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Agf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Agf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Agf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Agf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Agf.</i>
120	98	40	89	33	30	44	94	86	90	68	82
246	12	94	83	63	27	86	39	290	64	106	59
149	38	60	34	45	94	55	67	103	—	64	56
499	77	123	70	133	45	133	92	440	35	142	23
430	95	123	98	98	17	89	14	284	94	95	28
219	11	111	13	82	—	98	81	255	22	77	23
333	63	129	43	88	56	124	49	365	79	127	90
357	50	135	30	102	—	137	11	137	11	118	39
256	98	159	60	145	78	171	03	428	61	171	66
227	25	122	54	118	84	108	94	195	89	155	29
216	94	85	24	61	67	56	75	216	77	68	27
284	24	94	92	92	89	82	37	205	32	84	43
122	86	64	28	32	80	37	54	132	72	80	05
207	08	105	65	61	40	95	42	184	45	54	60
281	30	145	—	106	30	137	50	267	—	110	—
161	24	78	84	54	84	65	79	125	01	99	19
312	61	80	75	55	69	65	40	318	75	93	82
240	18	66	40	70	29	61	16	210	12	87	31
178	56	73	43	51	76	50	35	135	13	46	89
247	54	133	05	75	72	97	50	344	22	115	20
160	86	128	31	69	07	64	94	176	01	83	76
344	84	153	99	123	34	155	92	216	40	159	76
5599	92	2311	60	1767	08	2021	08	5120	35	2211	23

(Fortsetzung der

Laufende Nummer	Propstei	Für die Schlesw.-Holst. Brüderanstalt am 31. August 1930		Für die Prediger- seminare in Breckum und Kropp am 7. Sept. 1930		Für die Herbergen zur Heimat am 14. Sept. 1930		Für die Trinker- heilanstalt „Salem“ am 28. Sept. 1930	
		R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.
1	Giderstedt	36	83	45	63	39	03	33	20
2	Flensburg	117	11	144	60	127	34	99	81
3	Hütten	79	37	53	20	56	34	43	19
4	Husum-Bredstedt	197	63	201	25	162	91	142	55
5	Nordangeln	144	19	112	94	119	14	90	22
6	Schleswig	117	89	165	48	105	42	103	71
7	Südangeln	110	54	139	28	130	28	122	08
8	Südtondern	172	70	170	58	181	28	113	09
9	Altona	178	44	208	62	276	56	271	93
10	Kiel	119	44	168	67	150	26	131	55
11	Münsterdorf	110	58	79	48	80	07	54	48
12	Neumünster	97	04	87	61	93	57	83	99
13	Norderdithmarschen	53	09	39	08	48	07	37	05
14	Oldenburg	87	01	68	75	50	60	47	84
15	Pinneberg	133	50	143	—	125	35	120	70
16	Plön	62	21	66	28	106	14	58	98
17	Ranzau	90	30	112	10	102	13	63	37
18	Rendsburg	84	69	129	92	88	35	61	59
19	Segeberg	55	77	63	91	58	68	50	11
20	Stormarn	108	30	122	41	131	22	108	20
21	Süderdithmarschen	104	04	97	25	67	74	65	24
22	Lauenburg	189	98	181	01	173	41	153	07
	Summe	2450	65	2601	05	2473	89	2055	95

vorstehenden Tabelle.)

Für die Abhilfe der kirchlichen Notstände in den großen Gemeinden am 5. Oktober 1930		an das Landes- kirchenamt abgeführt		Für Stipendien an Ev. Theologie- studierende Schlesw.-Holst. am 12. Okt. 1930		Für kirchliche weibliche Jugendpflege am 19. Okt. 1930		Für den Schlesw.-Holst. Zweigverein des allgemeinen protestantischen Missionsvereins am 26. Okt. 1930		Für den Gustav- Adolf-Verein am 2. Nov. 1930	
R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.
213	—	106	50	25	71	33	73	41	65	82	57
557	16	328	22	117	51	108	11	106	48	142	85
575	52	287	76	52	84	64	79	65	34	94	69
824	52	427	15	176	75	153	70	126	90	240	15
464	60	349	40	120	50	111	15	101	75	170	04
429	72	214	86	122	41	113	13	88	17	172	70
349	03	225	48	129	33	133	80	114	68	193	17
692	60	364	17	130	98	124	93	115	42	168	96
408	98	240	95	213	65	227	03	191	73	356	83
497	12	255	92	164	02	158	94	156	79	244	79
400	40	200	20	78	67	75	33	81	55	146	71
441	09	251	72	84	24	109	69	75	51	131	70
242	02	121	30	32	12	48	48	50	—	97	38
538	48	269	24	69	04	76	82	44	76	152	65
511	65	260	80	134	50	140	30	135	—	215	60
339	71	180	56	57	55	86	39	63	09	107	24
536	27	275	98	93	21	86	38	99	49	169	10
474	29	262	43	84	51	82	33	123	73	129	96
319	47	198	65	68	37	39	82	50	76	89	63
345	72	262	32	116	45	145	73	117	97	226	63
357	88	182	42	89	48	90	89	73	37	128	55
734	37	376	67	150	48	191	60	154	05	103	60
10253	60	5642	70	2312	32	2403	07	2178	19	3565	50

und 10,75 dän. Kr.
von Propst Bade-
Apnørde

(Fortsetzung der

Laufende Nummer	Propstei	Für das Blaue Kreuz am 9. Nov. 1930		Für die Anstalt „Bethel“ in Bielefeld am 16. Nov. 1930		Für die Bekämpfung der öffentl. Unsauberkeit am 19. Nov. 1930		Für das Flüchtlings- lager in Möln am 23. Nov. 1930	
		R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.
1	Eiderstedt	41	52	31	48	46	26	111	38
2	Flensburg	103	82	128	41	195	07	293	57
3	Hütten	40	70	57	04	98	89	255	70
4	Husum-Bredstedt	149	37	216	25	243	52	431	75
5	Nordangeln	101	54	97	86	229	34	232	67
6	Schleswig	90	68	113	38	151	34	323	13
7	Südangeln	115	05	109	86	329	74	357	21
8	Südtondern	115	84	122	36	176	67	248	27
9	Altona	204	57	236	71	447	87	493	82
10	Riel	128	07	217	53	316	89	508	97
11	Münsterdorf	64	96	76	19	143	26	261	33
12	Neumünster	92	68	156	81	192	34	358	79
13	Norderdithmarschen	37	25	43	11	116	66	198	44
14	Oldenburg	50	87	39	11	132	29	277	45
15	Pinneberg	123	80	139	70	239	90	423	—
16	Plön	59	98	61	61	119	66	278	31
17	Ranzau	75	23	105	07	143	57	248	28
18	Rendsburg	98	88	91	42	168	56	355	89
19	Segeberg	38	42	43	73	98	94	207	23
20	Stormarn	105	45	107	24	228	93	403	54
21	Süderdithmarschen	86	62	64	15	104	01	284	04
22	Lauenburg	147	44	179	85	313	87	393	76
Summe		2072	74	2438	87	4237	58	6946	53

und 34 dän. Kr.
von Propst Bade-
Apnrade

vorftehenden Tabelle.)

Für die Chriftliche Liebestätigkeit in der Landeskirche am 30. Nov. 1930		Für die Gefangenen- fürforge in Schlesw.-Holst. am 7. Dezbr. 1930		Für das Diatoniffenhaus „Bethanien“ in Kropp am 14. Dez. 1930		Für die Schlesw.-Holst. evangel.-luth. Miffionsanftalt in Breklum am 25. Dez. 1930		Gesamtsumme fämtlicher im Jahre 1930 abgehaltenen Kollekten		
R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	R.M.	Rpf.	
44	20	34	83	32	88	170	12	2353	91	
86	20	99	77	89	04	526	25	6380	45	
54	48	37	33	39	54	237	02	3768	15	
153	60	139	20	121	65	811	27	9236	07	
80	05	131	16	97	22	549	99	6554	46	
89	18	78	55	80	38	397	82	5669	22	
125	26	118	08	124	14	658	07	6959	79	
122	62	92	54	83	72	588	06	6944	47	
210	97	178	32	199	13	527	18	10349	27	
159	94	166	22	138	75	472	28	7806	37	
70	49	86	10	58	36	277	88	4666	40	
113	66	100	82	93	38	465	54	5711	52	
41	21	33	68	38	99	172	37	2902	45	
46	83	46	82	45	93	266	53	4394	46	
133	60	98	70	121	—	552	—	7787	25	
62	53	47	55	56	08	289	79	4018	14	
95	34	64	37	70	83	420	67	5569	80	
93	96	89	31	95	47	483	80	5630	10	
56	20	39	61	45	21	283	95	3496	86	
110	86	95	56	133	65	444	30	6501	72	
77	43	63	81	85	01	333	50	4610	33	
187	32	136	—	152	22	472	77	8227	52	
2215	93	1978	33	2002	58	9401	16	129536	71	

und 45 dän. Kr.
von Apenrade
und Ries

Kiel, den 11. März 1931.

Evangelisch-lutherisches Landeskirchenamt.

Nr. C. 1017 (Dez. II).

D. Dr. Freiherr von Heinke.

Nr. 52. Theologische Woche.

Kiel, den 17. März 1931.

Die Herren Geistlichen weisen wir darauf hin, daß in der Zeit vom 13.—17. April d. Js. eine Theologische Woche in Kiel stattfinden wird. Die Vorlesungen werden in der Kunsthalle, Düsternbrooker Weg 1—7, neben der Universität, gehalten. Wir lassen hierunter die Tagesordnung folgen:

Montag, den 13. April, abends 8^{1/2} Uhr, Begrüßung und

Lic. Gerhardt-Hamburg: „Wichern und die Gegenwart“.

Dienstag, den 14. April, vormittags

Prof. D. Dr. Torm-Ropenhagen: „Psychologie des 4. Evangelisten: Augenzeuge oder nicht?“

Dienstag, den 14. April, vormittags und nachmittags

Prof. D. Mandel: „Das Wesen des Idealismus und das existenzielle Denken der Gegenwart“.

Mittwoch, den 15. April, vormittags

Prof. D. Caspari: „Vom Werden des Wortes Gottes“.

Mittwoch, den 15. April, vormittags und nachmittags

Prof. D. Windisch: „Heutiger Stand der Leben-Jesu-Forschung“.

Mittwoch, den 15. April, abends

Prof. D. Schütz: „Die Beinkästen in den neuesten Gräberfunden bei Jerusalem“.

Donnerstag, den 16. April, vormittags

Prof. D. Schmidt: „Die Bedeutung des Glaubens in der katholischen Dogmatik der Gegenwart“.

Prof. Lic. Bülf: „Die Eigenart der dänischen Kirchenverfassung“.

Donnerstag, den 16. April, nachmittags

Propst D. Feddersen: „Die wissenschaftlichen und moralischen Qualitäten der schleswig-holsteinischen Geistlichkeit im 17. Jahrhundert“.

Prof. D. Auer: „Der Konflikt zwischen De Wette und Tholuck. 1822/23“.

Freitag, den 17. April, vormittags

Prof. D. Mulert: „Die Gründe des Glaubens“.

Anmeldungen bis zum 9. April an Pastor Rößing, Kiel, Gartenstr. 12. Teilnehmerkarte für die ganze Tagung 3,— *RM.*, Tageskarte 1,— *RM.* Für Studenten, Kandidaten und Bifare ist die Teilnahme unentgeltlich. Bei der Anmeldung ist mitzuteilen, ob Hotelquartier (von 5,— *RM.* an einschl. Frühstück), Privatquartier (für 2,— *RM.* einschl. Morgenkaffee) oder Freiquartier gewünscht wird, soweit letztere verfügbar sind.

Die Geschäftsstelle, im Gebäude der Kunsthalle gelegen, ist Montag, den 13. April ab 5 Uhr nachmittags geöffnet. Außerdem eine Viertelstunde vor Beginn der Vorlesungen und während der Pausen.

Das Landeskirchenamt wird den teilnehmenden Herren landeskirchlichen Geistlichen auf Antrag den Betrag der Karte 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt erstatten.

Evangelisch-lutherisches Landeskirchenamt.

Nr. A. 760 (Dez. I).

D. Dr. Freiherr von Heintze.

Nr. 53. Karfreitagsbitte.

Kiel, den 11. März 1931.

Der Gesamtauflage dieses Stückes ist ein Flugblatt des Vorstandes des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem „Karfreitagsbitte“ beigelegt, auf das wir die Herren Geistlichen und die kirchlichen Körperschaften unserer Landeskirche empfehlend hinweisen.

Evangelisch-lutherisches Landeskirchenamt.

Nr. A. 698 (Dez. IX).

D. Dr. Freiherr von Heinke.

Personalien.

Ernannt: Am 6. März 1931 der Pastor Heinrich Nissen — bisher in Schlammersdorf — zum Pastor der Kirchengemeinde Heiligenhafen,

am 6. März 1931 der bisherige Prov.-Vikar Pastor Meno Sach zum Pastor der Kirchengemeinde Ladelund.

Eingeführt: Am 15. März 1931 der Provinzialvikar Pastor Meno Sach in Ladelund als Pastor in Ladelund.

In den Ruhestand versetzt: Auf seinen Antrag zum 1. Mai 1931 Pastor Oskar Jaeger in Gattorf.

Gestorben: Am 11. Februar 1931 Pastor Haberkorn in Uelvestüll.

Erledigte Pfarrstelle.

Die durch Versetzung des Stelleninhabers frei gewordene Pfarrstelle zu **Hollingstedt** wird wiederholt ausgeschrieben. Das Landeskirchenamt präsentiert, die Gemeinde wählt. Das Dienst Einkommen richtet sich nach den Grundsätzen für die Übergangsversorgung. Schönes Pastorat mit Garten ist vorhanden. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 15. April an den Synodalausschuß in Schleswig zu richten.

